

Benennung der Zeitung.	Ort, wo sie erscheint.	Wie oft mal in d. Woche oder in welcher Folge.	Zeitung- Stem- vel Steuer.		Erlaß- Preis an die Preußi- schen Abon- nenten.	
			fl	kr	fl	kr
Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau.	Wiesbaden.	un- den.	—	—	26	—
Verzeichniß der Fremden.	Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Wochenblatt für das Transport- wesen.	Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Wochenblatt für Strafrechtspflege in Thüringen.	Weimar.	wöch. 1	—	—	—	—
Wochenblatt des Vereins Nassau- scher Land- und Forstwirthe.	Wiesbaden.	1	—	—	1	7 6
3. Zu löschende Gegenstände.						
B. Steuerpflichtige.						
Mittheilungen, Postalische, Intelli- genz- und Anzeigebblatt für Post- Beamate.	Mit. Damm. Breslau.	—	—	—	—	—
Quodlibet.	—	—	—	—	—	—

Auf das Stuttgarter Ansuchen,

wornach die dortigen Herren Collegen höchst widersinnige Einrich-
tungen im süddeutschen Commissions- und Expeditionswesen durch-
zusehen beabsichtigen, haben sich die Buchhandlungen Nürnbergs
genöthigt gesehen, ein solches entschieden zurückzuweisen und haben
ihre Proteste mit nachfolgendem Begleitschreiben eingeschendet:

Herrn Franz Köhler in Stuttgart.

Nürnberg, den 12. Juli 1852.

Das Circular, welches unterm 1. d. M. mehrere Stuttgarter
Handlungen an die Buchhandlungen Süddeutschlands erlassen ha-
ben, hat einen mehr als befremdenden Eindruck auf uns und gewiß
alle unsre Collegen außerhalb Würtembergs gemacht.

Während die letzte Generalversammlung in Frankfurt a. M. am
Schlusse des Protokolls den Würtemberger Collegen das schließliche
Nachbringen neuer Vorschläge innerhalb fünfwochentlicher Frist
offen gelassen, somit ihnen die Gelegenheit nicht benommen hat,
gleich den Nürnberger, Augsburger und Frankfurter Commissionä-
ren, mit Vorschlägen vorzutreten, haben die Aussender jenes Circu-
lars nicht nur gegen alles Uebereinkommen einen andern Weg ein-
geschlagen, sondern auch, um ihre Tendenzen außerhalb des Vereins
durchzusetzen, die Androhung von Maßregeln hinzugefügt, welche
das allseitige Begehren: die etwaigen Reformen nur auf dem Wege
gemeinschaftlicher Verständigung zu erzielen und zu dem Ende sich
den Beschlüssen der Majorität zu fügen, in hohem Grade verletzen.

Gegen ein Verfahren von so rücksichtsloser Art, wie das ist,
welches in diesem Circular eingeschlagen wurde, verbleibt uns nichts,
als entschieden Protest einzulegen.

Sie empfangen hiemit denselben in Anlage einzeln von jeder
Handlung, die sich Ihren Vorschlägen nicht zu unterwerfen gedenkt.
Andere Propositionen, als solche, welche alle Mitglieder des süd-
deutschen Buchhandels möglichst befriedigen, werden wir nie aner-
kennen.

Im Namen und Auftrag der Nürnberger Buchhandlungen
Julius Merz

Firma: Bauer u. Raspe.

Mit 15 Beilagen.

Brennus' Schwert in der Waagschaale.

Die Idee, aus Stuttgart ein zweites Leipzig zu machen, für
die man nun schon seit Jahren vergeblich kämpft, zu deren Realis-
sierung alle Hebel angelegt wurden, war zu lockend, die Träume,
mit denen man am 21. Juni nach Frankfurt pilgerte, waren zu
süß, die Hoffnungen, mit denen man sich schmickelte, gar zu an-
genehm und sicher, als daß man, auch auf die Gefahr hin sich lächer-
lich zu machen, so leichtem Kaufes davon scheiden könnte.

Die schwäbische Junkerpartei spielte deshalb ihren letzten Trumpf
durch den Erlaß des Circulars vom 1. d. M. aus, unbekümmert
darum, daß sie einestheils dadurch dem Uebereinkommen der Gene-
ralversammlung willkürlich vorgreift, anderntheils die Statuten
des süddeutschen Buchhändlervereins freventlich verletzt, deren
Satzungen größtentheils von ihr ausgingen, während die Unter-
zeichner des Circulars, so weit sie Namen von Belang tragen, alle
diesem Vereine angehören.

Die Moralität dieser Handlungsweise bedarf keines Wortes der
Würdigung.

Das Circular selbst, Original zu der am 21. März l. J. von
Stuttgarts Engel ausgegebenen Copie, bietet wenig Neues dar; es
wirft, wie schon längst bis zum Ueberdruß geschehen, dem alten
System deshalb Unverbesserlichkeit vor, weil beim Beharren auf
demselben für Stuttgart keine ausnahmsweisen Begünstigungen,
keine Befreiung von den allgemein treffenden Spesen für Paquete
und Gelder, um was es doch ganz eigentlich der Agitation zu thun
ist, erreicht werden kann. — Als Equivalent für die Francatur
und die zu zahlenden Commissions- u. Gebühren reicht man uns,
wie zum Hohne, einen Stein, statt Brod dar, indem man den
Muth hat, uns 1 ganzes Procent Mehrabatt, also bei einem Saldo
von 25 Fl. — die Summe von 15 kr. anzubieten, einen Rabatt,
den schon längst bei prompter Zahlung, analog den norddeutschen
Handlungen, die süddeutschen Verleger, ohne sonstige lästige Be-
dingungen den Sortimentern zu gewähren, um so mehr in der Bil-
ligkeit gelegen hätte, als man in Süddeutschland keine Ueberträge
gestattet.

Damit aber dieses großmüthige Erbieten um so dankbarer auf-
genommen werde, damit man den Werth desselben um so höher
schätze, fügt man zugleich die Drohung bei, daß man mit denjenigen
Handlungen vom nächsten Jahre an nur über Leipzig arbeiten wolle,
welche nicht geneigt sind, sich der Dictatur zu unterwerfen.

Dies ist der Thatbestand der allerneuesten, pfliffigen Mausfalle
in die die Stuttgarter Partei den süddeutschen Buchhandel zu locken
sucht.

Sicher ist anzunehmen, daß die Männer aus der Schweiz, aus
Bayern, dem Frankfurter Gebiete mit Umgegend u. die so bestimmt
gegen den Frankaturzwang protestirt haben, sich weder durch dieses
Vorgreifen der allgemeinen Abstimmung gegenüber, noch durch der-
gleichen kleinliche Mittel in ihren entschieden ausgesprochenen Grund-
sätzen beirren lassen. — Höchstens wird man ihnen ein mitleidiges
Belächeln abgewinnen können.

Das beachtenswerthe an dem mehrerwähnten Circular aber
ist die nun offenkundig an den Tag tretende Spaltung in dem Stutt-
garter Lager.

Folgende Firmen nämlich haben in ehrenwerther Berücksichti-
gung des ausgesprochenen allgemeinen Willens, und der Ueberein-
kunft der letzten süddeutschen Generalversammlung zu Folge, es für
unpassend erachtet, dasselbe zu unterzeichnen:

* Beck & Fränkel.

Cast.

Chelius.

Engelborn & Hochdanz.

* Göpel.